

....

Studienreferendarin

Entwurf im Fach Englisch

Schule:	Seminarleiter:
Klasse:	Fachleiterin:
Datum:	Pädagogischer Leiter:
Stunde:	Schulleiter:
Raum:	Fachlehrerin

THEMA DER UNTERRICHTSEINHEIT

A “vision of multi-cultural Britain“: Gurinder Chadhas Film *Bend It Like Beckham* (2002)

THEMA DER UNTERRICHTSSTUNDE

Bend It Like Beckham: Analysing an alternative trailer

Vorbemerkung: Der Entwurf sollte eine Länge von 6 Seiten nicht überschreiten (+ Anhang). Durch die Kommentierung erscheint dieser Entwurf länger.

1. Bild der Lerngruppe

Seit August unterrichte ich die Klasse 10 LB mit wöchentlich vier Stunden im Fach Englisch im Rahmen meines eigenverantwortlichen Unterrichts. Die Lerngruppe setzt sich in diesem Schulhalbjahr aus 12 Mädchen und 12 Jungen zusammen, da vier Schüler¹ an einem Austauschprogramm teilnehmen. Das soziale Klima in der Klasse kann grundsätzlich als harmonisch bezeichnet werden²; es besteht eine kritikfähige Offenheit zwischen den Schülern. Auch mir gegenüber verhalten sie sich zugewandt und offen. Insgesamt zeigt die Klasse ein solides Interesse am Fach. Der überwiegende Teil der Schüler verhält sich im Unterricht leistungsbereit und aufgeschlossen, obgleich sich die Klasse seit Schuljahresbeginn zurückhaltender gezeigt hat als im letzten Schuljahr, was zumindest partiell der Abwesenheit der zur Leistungsspitze zählenden Schüler geschuldet ist. Im offenen Unterrichtsgespräch ist daher eine vergleichsweise weniger rege Beteiligung feststellbar als zuvor.³ Dies ist kaum auf sprachliche Defizite zurückzuführen, da sich Schüler mit geringerer Sprachkompetenz oftmals stärker beteiligen als Teile der Leistungsspitze, der einige sehr zurückhaltende Persönlichkeiten angehören. Sehr schüchterne Schüler bringen sich oft erst nach einer vorgeschalteten Partner- bzw. Gruppenarbeitsphase ein bzw. müssen explizit zur Beteiligung ermuntert werden. Methodisch sind die Schüler primär an kooperative Lernformen gewöhnt, die durch das Schüler-Lehrer-Gespräch ergänzt werden.

2. Lernvoraussetzungen

Die geplante Stunde stellt die 11. und vorletzte Stunde einer Unterrichtseinheit zu Gurinder Chadhas Film *Bend It Like Beckham* (2002) dar, welche sich in das übergeordnete Rahmenthema *Multi-ethnic Britain* (Unit 2, *Green Line* 6) einordnet. Der Schwerpunkt der Einheit liegt neben der Analyse des Films (*film literacy*) und seines kulturellen Kontextes einerseits auf dem Bild, das die Regisseurin vom hybriden Leben der ersten und zweiten Generation indischstämmiger Immigranten zwischen bzw. in zwei Kulturen entwirft, andererseits auf der Darstellung der Geschlechterrollen. In diesem Kontext wurden tradierte *gender*-Konstrukte bzw. -stereotypen und deren (zumindest intendierte) Dekonstruktion im Film diskutiert, Konzepte, die für die heutige Stunde eine hohe Relevanz besitzen. Diese wendet sich der Analyse eines alternativen Trailers zu, der sich in nahezu jeder Hinsicht von der Aussage des Filmes und dem Anliegen der Regisseurin unterscheidet. Die Schüler sollen auf der Grundlage ihres Vorwissens und ihrer Analyse eine Bewertung des – ihnen unbekanntes – Trailers vornehmen: Für diesen im AFB III anzusiedelnden Transfer können sie auf sämtliche zentrale Ergebnisse der

Kenntnis der Lerngruppe durch Hospitation oder Unterricht

Gruppenzusammensetzung

Lernatmosphäre, Verhältnis Lerngruppe – Lehrkraft

Leistungsbereitschaft und Leistungsvermögen bezogen auf den Lerngegenstand der Stunde. (Hier wäre ein stärkerer Bezug zum Lerngegenstand wünschenswert gewesen.)

weitere Ausführungen zum Bild der Lerngruppe finden sich im kommentierten Sitzplan, sodass die Ausführungen hier knapp gehalten werden können(

Interdependenz der einzelnen Entwurfskapitel (→ Charakteristika der Lerngruppe sind im Kapitel „Didaktik und Methodik“ wieder aufzugreifen)

Konzentration auf die für die Stunde relevanten Informationen!

Einbettung der Stunde in den Unterrichtszusammenhang (Aufbau von Fertigkeiten und inhaltlicher Zusammenhang)

Neuigkeitsgehalt der Stunde, Unterrichtsziel in Beziehung zum Vorunterricht

¹
²
³

³ Dieser Entwicklung wurde durch den noch konsequenteren Einsatz kooperativer Lernformen begegnet.

Einheit⁴ zugreifen. Neben den bereits genannten Aspekten sind dies auch die Analyseergebnisse zur Figurenkonstellation und die in *split observation tasks* verfassten Charakterisierungen der Hauptfiguren, wobei die Darstellung der Elterngeneration von besonderem Interesse war. In diesem Kontext standen auch drei Schülervorträge zur Geschichte der Einwanderung der *British Asians*, zur Religion der Sikh und zu den Bräuchen und Traditionen der aus Punjab stammenden Familie Bhamra. Von hoher Relevanz für die heutige Stunde sind zudem die von den Schülern im *think-pair-share*-Verfahren erstellten Übersichten zum Genre des Film sowie zu dessen Hauptthemen und zu den, einem Interview mit Chadha entnommenen, Intentionen der Regisseurin – das

Inhaltliche und methodische Vorkenntnisse, geleistete Vorarbeit, die relevant für die geplante Stunde ist

Bekannte Arbeits- und Sozialformen, die in der Stunde zum Tragen kommen, werden benannt

⁴ In der heutigen Transferphase wird explizit auf die Ergebnisse der Unterrichtseinheit zurückgegriffen, indem als Impulse auch von den SuS verfasste Folien aus den Vorstunden (z.B. zu den Themen des Films) zum Einsatz kommen.

⁵ Vgl. Henseler 2011, 163.

⁶ So haben die Schüler zwar die Möglichkeit, Vokabeln auf Englisch zu erfragen (vgl. Butzkamm 1998, 47), es wurden jedoch verstärkt Prinzipien des Paraphrasierens geübt.

⁷ Vgl. http://www.filmeducation.org/staffroom/film_in_the_classroom/filmtrailers/ (Zugriff 2.12.2012)

⁸ Der Trailer ist im direkten Anschluss an den offiziellen Trailer auf der britischen DVD-Ausgabe zu finden. Über seinen Kontext – für welchen Markt er von wem produziert wurde – konnte trotz intensiver Recherche nichts herausgefunden werden. Auf ihn aufmerksam wurde ich durch einen Klausurvorschlag in Anslinger/van Els (2009, 14f.), dem sich auch die Idee für die vorliegende Stunde verdankt.

⁹ Chadha zit. nach Anslinger/van Els 2009, 13.

¹⁰ Vgl. u.a. das ironische Wortspiel „Ever wondered / why they call it / the beautiful game?“.

¹¹ Vgl. u.a. die Szene, in der Joe bei Jess' *trial* ob ihres Missverstehens des Begriffs "Position" die Augen verdreht sowie die Szene, in der Jules' Vater seiner Frau die Abseitsregel erklärt (unter Zuhilfenahme von Gewürzen, welche die traditionell ‚weibliche Domäne‘ der Küche konnotieren). Dass der Film sowohl in der ersten als auch in der zweiten genannten Szene nur wenige Sekunden später eine Anerkennung der weiblichen Leistung zeigt (Jess beweist Joe ihr grandioses Fußballtalent; Mrs. Paxton hat die Abseitsregel verstanden), eliminiert der Trailer.

¹² So bringt die Schnitttechnik die Szene, in der Jess und Jules kichernd an der Haltestelle stehen, nicht mit deren Lachen über Jules' – von Vorurteilen geprägte – Mutter in Verbindung, sondern mit der *trial*-Szene.

¹³ Vgl. „Ever wondered / why they call it / the beautiful game?“ und „Get ready“.

¹⁴ Vgl. u.a. die Tribünen- und die Umkleidekabinenszene.

¹⁵ Auch Chadhas Film vermag seine „kämpferisch-emanzipatorische Haltung letztlich nicht einzulösen“ (Filmdienst) und blendet soziale Spannungen, ernsthafte oder gar unlösbare Konflikte aus. Die harmonisierende Darstellung, „declaring Britain a happy multicultural land“ (Heinen 2008, 76), brachte der Regisseurin die Kritik der Akademiker und das Lob Tony Blairs ein: „I [...] have a letter from Tony Blair saying how much he loved the film. He enjoyed it especially because it represented his Britain, a very diverse, multi-cultural Britain“ (Chadha in Korte/Sternberg 2004, 246).

¹⁶ Nicht zuletzt stellen u.a. die Themen *the media*, *cultural representation*, *multicultural Britain/Britishness* und *India* abiturrelevante Themen dar; der Unterrichtsgegenstand erweist sich folglich auch in dieser Hinsicht als zukunftsorientiert.

¹⁷ Die *split viewing tasks* sind dreifach besetzt, da die Gruppe mit dem Beobachtungsauftrag für die Musik mit der Arbeitszeit überhaupt nicht ausgelastet wäre. Eine Bearbeitung der Texttafeln und des Soundtracks stellt eine mit der Analyse der *clip selection* vergleichbare Aufgabe dar. Das vorbereitete Arbeitsblatt ist jeweils nur für die eigene Gruppe gedacht. Ich habe mich gegen ein gemeinsames Arbeitsblatt entschieden, da die Schüler während der Präsentation aufmerksam zuhören sollen und nur die *conclusion* in ihre Hefter übernehmen. Die Folien werden ihnen am Montag in Kopie zur Verfügung gestellt.

¹⁸ Insbesondere hätte jeweils nur ein Schüler die Kopfhörer verwenden können, ein Verlassen des Raumes ist aufgrund der Prüfungssituation nicht möglich. Da der Film bekannt ist, ist das hier gewählte Vorgehen, abgesehen von der ungünstigen Lehrerzentrierung, unproblematisch.

¹⁹ Im Sinne des Konzeptes *message before accuracy* (Macht 1998, 353ff.) wird auf die Korrektur kleinerer sprachlicher Fehler während der Diskussion verzichtet.

nötige Kontextwissen für die zentrale Fragestellung der heutigen Stunde kann vorausgesetzt werden. In inhaltlicher und methodischer Sicht können die Schüler überdies auf die filmanalytischen Übungen im Rahmen der 12 Stunden umfassenden Sequenz zu Peter Weirs Film *The Truman Show* in Jahrgang 9 zurückgreifen, in der die Macht der Medien hinsichtlich der Wahrnehmung der Welt, i.e. das Phänomen der medialen Inszenierung von Wirklichkeit, im Fokus stand – ein Thema, das, angesichts der Wirkungsmächtigkeit von Trailern unsere Erwartungen den zu sehenden Film betreffend, auch von Bedeutung für die heutige Stunde ist. Methodisch können sich die Schüler auf ihre Kenntnisse zur Bild-, Film- und Werbespotanalyse beziehen, wobei insbesondere die Werbefunktion bzw. Verkaufszintention des letztgenannten Mediums Parallelen zum Stundenthema aufweist. Eine weitere Lernvoraussetzung ist dadurch erfüllt, dass die Analyse der filmischen Kurzform Trailer anhand von *trailer conventions*⁵ ebenfalls im Rahmen der Weir-Sequenz eingeführt und im Zuge der Unterrichtseinheit zu *Bend It like Beckham* kurz wiederholt wurde. Da sich etliche Schüler nach der Ankündigung der Einheit den offiziellen Filmtrailer bereits im Internet angesehen hatten, wurde dieser, in Antizipation des Neuigkeitswertes der heutigen Stunde und um strukturelle Redundanz zu vermeiden, nicht analysiert, sondern, gemeinsam mit dem Titel des Films, im Rahmen der *pre-viewing activities* zur Antizipation eingesetzt. *Bend it like Beckham* wurde, nach einer kurzen *pre-viewing*-Phase, vollständig, jedoch im Intervall- und partiell Sandwichverfahren gezeigt, wobei das Verständnis von Kernstellen, zum Teil anhand von Textmaterial aus dem gleichnamigen Band von Narinder Dhama, inhaltlich gesichert und formal mit Blick auf Gestaltungsmittel und Wirkmechanismen im *close-viewing*-Verfahren erschlossen wurde. Der überwiegende Teil der Szenen, die im Trailer Verwendung fanden, ist folglich durch zwei- oder mehrmaliges Sehen bekannt, daher scheint eine Vorentlastung ob der sprachlichen Hürde, die insbesondere der Beginn des Trailers sonst darstellen würde, obsolet. Zum einen kann folglich das nötige inhaltliche und methodische Vorwissen für die heutige Stunde vorausgesetzt werden. Zum anderen wurden kontinuierlich thematisch relevante Vokabeln rund um die Thematik *multicultural Britain* eingeführt und geübt. Der benötigte Wortschatz ist folglich hinreichend vorentlastet; für die Gruppenarbeit stehen Wörterbücher zur Verfügung. Im Unterricht wird konsequent das Prinzip der Einsprachigkeit praktiziert⁶; für Gruppenarbeiten kommen *language managers* zum Einsatz.

Vertrautheit mit methodische Verfahren (hier: Filmanalyse, besonders Traileranalyse)

Sprachliche Voraussetzungen; hier zudem Begründung des Verzichts auf Vorentlastung des Trailers in der Stunde

3. Sachanalyse

Trailer sind eine Form des „condensed storytelling“: „In just a couple of minutes a trailer can establish genre and mood, introduce character and setting and establish plot and key themes“⁷. In nur 1:56 Minuten erzählt der vorliegende Trailer⁸ eine Geschichte, die von der im Film *Bend It Like Beckham* (2002) erzählten signifikant abweicht. Gurinder Chadhas Film, von ihr selbst als a „girl power movie“ (Chadha in Sternberg 2004, 246) bezeichnet, präsentiert ein multikulturelles *feel good movie*, einen Genremix aus

Kurze Definition des Genres „Trailer“ aus fachwissenschaftlicher Sicht

Bollywood, britischer Komödie und Drama, aus *teen film* und *romance* und letztlich, so die Regisseurin, ein *family movie*⁹. Der Trailer entwirft durch die Auswahl der Szenen, die Schnitttechnik bzw. Montage von Ton- und Bildspur, die Zwischentitel und den Soundtrack eine Welt, die derjenigen des Films, den er erwartungsgemäß repräsentieren sollte, in vielerlei Hinsicht diametral gegenübersteht; er schreibt sowohl die Stimmung als auch die Handlung und die zentralen Themen des Filmes um bzw. eliminiert letztere und verändert damit auch das Genre. Zentrale Themen des Films wie Identitätsfindungsprozesse, Erwachsenwerden, Generationskonflikte, Tradition, Religion, Geschlechterrollen, Homosexualität, Immigration, intra- und interkulturelle Konflikte bzw. interkulturelles Verstehen, erste Liebe und Freundschaft werden im Trailer nicht oder nur in extremer Verzerrung präsentiert. So fokussiert der Trailer zwar den thematischen Aspekt des Frauenfußballs, aber nicht aus der von Chadha intendierten emanzipatorischen Perspektive. Während sie starke, selbstbestimmte Mädchen zeigen wollte, die sich nicht den sozio-kulturellen Konventionen unterwerfen, changiert die Darstellung der weiblichen Figuren im Trailer zwischen Ironisierung¹⁰ und Sexualisierung: Sie werden entweder als begriffsstutzig bzw. einfältig¹¹, als infantil und albern¹² dargestellt oder zu sexualisierten Objekten pubertärer Männerfantasien degradiert. Der Trailer bedient einen scopophilen und voyeuristischen *male gaze* (vgl. Sturken 2001, 76). Ganz im Gegensatz zu Chadhas Film ist der Trailer primär für eine männliche Zielgruppe konzipiert. Die *intertitles*, die den impliziten männlichen Rezipienten direkt ansprechen¹³, unterstützen diesen Diskurs („sexy“), der den Intentionen der Regisseurin, die mit Vorurteilsstrukturen brechen wollte, völlig zuwider läuft. Auch Chadhas affirmativ-euphorische Darstellung der Fussballerinnen wird im vorliegenden Trailer ins Gegenteil verkehrt, da diese durch die Auswahl, den Schnitt bzw. die Montage der Szenen¹⁴ als Sportlerinnen nicht ernst genommen, sondern vom autonomen Subjekt zum passiven Objekt (der Lust oder des Spotts) degradiert werden. So wird bspw. das überschwängliche Lob des Sportmoderators für Jess' grandioses Spiel im Trailer ins Gegenteil verkehrt, indem dem Moderator die Worte Mrs. Bhamras – „What nice Indian family would want a daughter-in-law who can run around kicking football all day but can't make round chapattis?“ – in den Mund gelegt werden. Selbst das emanzipatorische „bends all the rules“ – im Film primär auf die intrakulturelle Situation Jess' bezogen – wird im Trailer einzig mit dem Thema Frauenfußball in Verbindung gebracht und suggeriert folglich einen Tabubruch. Gurinder Chadhas emanzipatorische Perspektive wird zur Komödie; die Überwindung von Rollenklischees ist somit ad absurdum geführt. Während die Regisseurin Vorurteile aufbrechen will, zementiert der Film diese. Überhaupt betont der Trailer – im Sinne der Vermarktung – das *comedy*-Genre; gleich zweifach findet sich das Adjektiv „hilarious“ in den Zwischentiteln.

Problematisch ist jedoch nicht nur, was der Trailer zeigt, sondern vielmehr, was er *nicht* zeigt: Während der Film thematisiert, wie sich seine Protagonistinnen mit vielfältigen emotionalen, inter- und intrakulturellen Widerständen auseinandersetzen müssen, werden

Benennung der Themen des Films, in der Folge: Kontrastierung mit den Inhalten des Trailers (→ didaktische Möglichkeiten, die im Folgekapitel näher ausgeführt werden)

Analyse und Interpretation des Trailers (keine Inhaltsangabe!), fachwissenschaftliche Analyse lässt das Potential des Trailers für die geplante Stunde deutlich werden

Verweis auf Sekundärliteratur

Zielgruppe und Gestaltungselemente des Trailers werden benannt (→ dieses wird in reduzierter Form auch als Leistung der SuS erwartet, siehe Verlauf)

Konkrete Textbelege

Genre

Analyse

diese im Trailer vollständig ausgeblendet. Am gravierendsten jedoch ist die Eliminierung des *British Asian experience*: Mit Ausnahme von Jess tritt keine einzige indischstämmige Figur auf, und auch Jess wird nur in westlichen Outfits, nicht im Sari, gezeigt. Ihre Familie tritt, ungeachtet ihrer zentralen Rolle im Film, überhaupt nicht in Erscheinung, wie auch das multikulturelle *setting* Londons, die farbenprächtige Punjabi-Kultur und andere *ethnic markers*. Während der Film Einwanderer aus dem indischen Subkontinent ins Zentrum stellt¹⁵ und ihnen so eine Stimme gibt (vgl. Bredella 2004, 32), praktiziert der Trailer in kolonial zu nennender Tradition das genaue Gegenteil. Durch das Zusammenspiel von Szenenauswahl- bzw. montage, Zwischentexten und Soundtrack – die Verknüpfung der beiden Kulturen durch die musikalische Mischung wird durch nivellierenden *Dancefloor* ersetzt – ergibt sich ein Bild eines Filmes, das mit demjenigen Chadhas nichts mehr zu tun hat.

Verweis auf Sekundärliteratur

Fazit

4. Didaktisch-methodische Vorüberlegungen

Das für die Förderung der verschiedenen Kompetenzen im Englischunterricht wichtige authentische und komplexe Sprachhandeln „ist auf entsprechende Inhalte angewiesen“ – Inhalte, die auf das sprachliche Niveau, die lebenspraktische Relevanz und „die Authentizität der eingesetzten Medien, Texte und Handlungsanlässe“ (KC II, S. 10) abgestimmt sein sollten. Diese Vorgaben des Kerncurriculums für die gymnasiale Oberstufe sind für das *transition year* in gleicher Weise richtungsweisend. Den genannten Anforderungen wird das Thema der heutigen Stunde in mehrfacher Hinsicht gerecht, denn Trailer sind „ein besonders gut geeignetes Medium im Englischunterricht“ (Hansalek/Hansalek 2011, 51): Die u.a. durch rasante Schnittfolge bedingte Dynamik von Filmtrailern ist den Schülern sowohl aus Kino und Fernsehen als auch aus anderen Kontexten (Musikvideoclips, Werbespots) bekannt. Das multimodale, authentische Medium entspricht ihren Sehgewohnheiten und garantiert durch den Lebensweltbezug eine hohe Motivation (vgl. Henseler 2011, 46). Dass diese Sehgewohnheiten – wie der Name sagt – unreflektierter Wahrnehmung zuzurechnen sind, verdeutlicht die enorme Chance des Unterrichtsgegenstandes zur Sensibilisierung für den Einfluss von Medien im täglichen Leben. Dies entspricht den Vorgaben des Kerncurriculums: „Durch analytische und produktive Annäherungen erfahren die Schülerinnen und Schüler, dass Medienprodukte Ergebnisse eines Gestaltungsprozesses sind und dass Wirkung und Einfluss der Medien kritisch bewertet und eingeschätzt werden müssen“ (KC I, S. 7). Gerade der vorliegende Trailer ist, wie die Sachanalyse gezeigt hat, für die Schulung der Fähigkeit, multimodale Texte nicht nur zu dekodieren, sondern kritisch zu reflektieren, exemplarisch geeignet. Er spricht das Affektive an, verlangt eine komplexe Dekodierungsleistung und zeichnet sich dennoch durch eine hohe Zugänglichkeit aus sowie ein – bei Kenntnis des Filmes – nicht unerhebliches Provokationspotential. Sprechen Trailer die Schüler grundsätzlich emotional an, dürfte die affektive Wirkung des hier verhandelten Exemplars durch seine radikal abweichende Grundaussage vom Film

Eignung des Trailers im Hinblick auf die Anforderungen, die durch das KC an zum Sprachhandeln anregenden Englischunterricht gestellt werden

Lebensweltbezug des Lerngegenstandes,

Begründung der Wahl des Lernmediums unter Verweis auf ausgewählte didaktische Literatur

Entwicklung kritischer Sehgewohnheiten - Verweis auf den im KC formulierten Bildungsauftrag des Faches Englisch

Bezug zum Kapitel „Sachanalyse“

Didaktisches Potential des Lerngegenstandes, kognitive und affektive Aspekte, Zugänglichkeit

Exemplarität des gewählten

ungleich höher sein. Nicht zuletzt kann der Trailer auch als exemplarisch für die Werbefunktion des Mediums gelten, der eine repräsentative oder gar ‚wahrhaftige‘ Abbildung ihres Referenzobjekts nicht obliegt. Der Trailer steht in konkretem Zusammenhang mit den Vorstunden, ist daher kontextualisiert und folglich besonders motivierend für die Lernenden (vgl. Hansalek/Hansalek 2011, 52), die – und dies bildet den Schwerpunkt der Stunde – den Trailer analysieren und einen Transfer ihrer Ergebnisse aus der Einheit zur Bewertung desselben vornehmen sollen. Übergeordnetes Lernziel ist, dass die Schüler auf der Grundlage einer kriteriengeleiteten Analyse des Trailers kritisch dazu Stellung nehmen, inwieweit dieser dem Film bzw. den Intentionen der Regisseurin gerecht wird bzw. welche ‚Geschichte‘ er wem zu verkaufen sucht.

Trailers für die Werbefunktion des Mediums „Trailer“

Verweis auf die Lernvoraussetzungen

Formulierung eines konkreten Lernziels, angestrebter Kompetenz- und Wissenszuwachs, der am Ende der Stunde erkennbar ist

Es wird folglich nicht nur die Hör-/Sehverstehenskompetenz und die Fähigkeit zur Analyse und Interpretation mehrfach kodierter Texte geschult, sondern die kritische Reflexionskompetenz, die „zum sinnstiftenden, kulturell informierten und kritischen Umgang“ (Moreth-Hebel/Hebel 2007, 39) mit dem Medium befähigt. Die Stunde dient der Förderung der *media literacy*, einer Kompetenz, die, ungeachtet der Bedeutung, welche ihr aus fremdsprachendidaktischer Sicht und als fächerübergreifendes Prinzip „im Sinne einer ästhetischen und kulturellen Grundbildung“ (Hecke/Surkamp 2010, 13) mittlerweile zugesprochen wird, nur langsam ihre randständige Existenz in der Unterrichtspraxis verliert. Die Entwicklung der Fähigkeit zur Teilnahme an Diskursen über multimodale Texte ist Bildungsaufgabe der Schule; Gegenwarts- und Zukunftsbedeutung¹⁶ des Unterrichtsgegenstandes werden hier evident.

Begründete Zuordnung der Stunde zu Kompetenzbereichen, Ausweisen einer übergeordneten Kompetenz

Gegenwarts- und Zukunftsbedeutung des Unterrichtsziels

Der Schwierigkeitsgrad ist in sprachlicher Hinsicht und mit Blick auf das Schnitttempo – besonders im ersten Teil des Trailers – hoch; aufgrund der Vorentlastung (siehe Lernvoraussetzungen) dürften sowohl Analyse als auch Vertiefung sprachlich auf einem zu bewältigenden Niveau angesiedelt sein. Dennoch wird – von den Gruppen im Sinne der Binnendifferenzierung optional zu nutzendes – *support material* (*stills* aus dem Trailer zur Plotsicherung (*reception scaffolds*), Hintergrundinformation zu „the beautiful game“ für die Analyse der *intertitles*) zur Verfügung gestellt. Eine antizipierte Schwierigkeit liegt darin, dass der Austausch in der Analyse- und Bewertungsphase durch mangelnden Wortschatz behindert werden könnte, da aber die Vorentlastung einschlägiger Vokabeln eine zu starke Lenkung der Rezeption darstellte, habe ich darauf verzichtet.

Der Schwierigkeitsgrad des Materials wird ausgewiesen

Verweis auf die Lernvoraussetzungen

Binnendifferenzierung, Einsatz von *support material*

Antizipation von Schwierigkeiten und geplanter Umgang damit

Da die Stunde auf einem Überraschungseffekt beruht – die Schüler rechnen nicht damit, dass ein alternativer Trailer zum Einsatz kommt – wurde auf eine einschlägige Hausaufgabe, die auf einen Zusammenhang mit dem Film verweisen könnte, verzichtet. Hausaufgabe war die Wiederholung der Vokabeln in Vorbereitung auf die Klassenarbeit zum Film nächste Woche; diese Aufgabe kommt der heutigen Stunde selbstredend zu Gute.

Begründung des Verzichts auf eine konkret auf die Stunde bezogene Hausaufgabe

Der Einstieg erfolgt über einen kurzen Audioimpuls aus dem Trailer, in dem dramatische Geräusche (u.a. Herzschlag, Klirren, Keuchen) zu hören sind und der, nachdem das

In der Folge: Begründung und Analyse der Lernschritte, die zum Erreichen des übergeordneten Lernziels

setting (im Kino-Vorraum) erläutert wurde, ohne spezifischen Hörauftrag wirken soll. Die Präsentation erfolgt anhand getrennter Kanäle; die Schüler sollen den zugehörigen Film quasi vor ihrem inneren Auge erstehen lassen. Nachdem sie ihre Vermutungen geäußert haben, die ich stichpunktartig an der Tafel sichere, werden die Kanäle wieder zusammengeführt. Dies dürfte einen Aha-Effekt auslösen, da der eher an Thriller, Action- oder Horrorfilm erinnernde Soundtrack in keiner Weise auf *Bend It Like Beckham* schließen lässt. Die *pre-viewing activity* bietet einen motivierenden Stundenbeginn, da der Impuls durch die vermutlich stark abweichenden Antizipationen einen kognitiven Konflikt erzeugt, direkt in die durch den Trailer entworfene Welt führt und bereits das zentrale Phänomen des Unterrichtsgegenstandes verkörpert: Die Divergenz vom Erwartbaren. Durch seinen hohen Aufforderungscharakter schafft der – als ‚stummer‘ geplante – Impuls einen konkreten Sprech Anlass, der es ermöglicht, auch schwächere Schüler zu integrieren. Alternativ hätten der Trailer ohne Erläuterungen gezeigt und Ersteindrücke gesammelt werden können – dies hätte jedoch einen Abstrich hinsichtlich der Schärfung der Wahrnehmung, die Marketingstrategien sowie die rezeptionslenkende Wirkungsmächtigkeit der *trailer conventions* (hier: Soundeffekte) betreffend, bedeutet (zu schulende Kompetenz: *media literacy*). Nach dem Zeigen des vollständigen Trailers werden die Eindrücke gesammelt, aus denen entweder ein Statement als These dient oder eine Leitfrage abgeleitet werden soll, wobei Letzteres eine zu erwartende Schwierigkeit darstellt. Für die anschließende Analyse des Trailers sollen die Schüler zunächst die zu untersuchenden *trailer conventions* selbst festlegen, eine Gelenkstelle, die im Sinne der Zielorientierung und der Binnendifferenzierung nicht unproblematisch ist. Da die Kategorie *voiceover* bei diesem Trailer entfällt, ist jedoch zu vermuten, dass die Schüler die zentralen Analyseaspekte (*clip selection, intertitles, music/sound*) benennen werden, die in arbeitsteilige Beobachtungsaufträge mit je dreifacher Besetzung¹⁷ münden. Die Kürze des Trailers erlaubt die mehrfache Präsentation nicht nur, sondern fordert diese sogar durch den vor allem zu Beginn schnellen Wechsel der Szenen. Der Trailer wird zweifach präsentiert; die Schüler füllen in Einzelarbeit ihre Beobachtungsbögen aus (Basisfrage 1) und treffen sich erst danach in den Gruppen zum Austausch ihrer Beobachtungen und zur weiterführenden Analyse (Reflexionsfrage 2). Alternativ hätte der Trailer nach einem ersten Austausch in den Gruppen erneut gezeigt oder mit Laptops gearbeitet werden können; die erste Option wurde verworfen, da sie die individuelle Bearbeitungsgeschwindigkeit und die Kohäsion der Erarbeitung behindert hätte, letztere wurde aufgrund der technisch und organisatorisch ungünstigen Situation¹⁸ abgewählt. Die Erarbeitung erfolgt in einer Sozialform, die den Schülern vertraut ist. Die Gruppengröße lässt sich damit begründen, dass die Diskussion in Partnerarbeit durch weniger Impulse vermutlich eine geringe Tiefe erreichen würde. Die Kleingruppen wurden von mir im Sinne der Binnendifferenzierung eingeteilt, da der Beobachtungsauftrag für die *scene selection* hinsichtlich des notwendigen Vokabulars und der Reflexionskompetenz, insbesondere für Aufgabe 2, etwas umfangreicher und anspruchsvoller ist als derjenige für

notwendig sind, in Anbindung an die Darstellung methodischer Entscheidungen

Begründung der Wahl der *pre-viewing activity*

Funktion des Einstiegs:

kognitiver Konflikt, Sprech Anlass

Abwägen der methodischen Entscheidung gegen Alternativen

Entwicklung einer These/Leitfrage

Erwartete Schwierigkeiten

Gestaltung der Erarbeitungsphase / Analyse

Abwägen von Alternativen

Begründung der Wahl der Sozialformen, Verweis auf die Angaben zur Lerngruppe

Gruppenzusammensetzung / Binnendifferenzierung

die Texttafeln und die Musik. In jeder Gruppe befindet sich ein *language manager*. Dieses Konzept wurde eingeführt, da einige Schüler während der Gruppenarbeit zum Verlassen der Zielsprache tendierten. Meine Aufgabe wird es sein, bei eventuellen Fragen und Schwierigkeiten Hilfestellung zu leisten. Auswertung und Ergebnissicherung erfolgen im Plenum durch die Präsentation und Moderation der Schüler, der sich eine Plateauphase anschließt, um den Ergebnisstand zu reflektieren. In der Vertiefung sollen, in Abhängigkeit von den Ergebnissen der Präsentationen und der Leitfrage, primär folgende Fragen im Mittelpunkt stehen: Welche ‚Geschichte‘ verkauft der Trailer? Wird der Trailer dem Film und den Intentionen der Regisseurin gerecht? Welches Filmgenre verkauft er? Damit wird auch die Werbefunktion des Trailers fokussiert. Zentrale Ergebnisse werden, nach Plateauphasen, stichpunktartig an der Tafel fixiert. Sollte das Gespräch ins Stocken kommen oder zu oberflächlich bleiben, werden, in Abhängigkeit von den Argumenten der Schüler, Impulse eingesetzt. Im Bedarfsfall wird eine Murrephase geschaltet, die einer – direktes Ansprechen vermeidenden – Aktivierung der leistungsschwächeren und der zurückhaltenden Schüler dient. Schwerwiegende oder häufig vorkommende Fehler, die zum Kommunikationsabbruch führen könnten, werden direkt korrigiert¹⁹, fehlende Vokabeln wie immer an einem gesonderten Platz an der Tafel festgehalten.

Rolle der Lehrkraft

Sicherung der Ergebnisse

Inhaltliche und methodische Gestaltung der Vertiefungsphase

Aussagen zur Fehlerkorrektur

5. Lernziele

5.1 Kernkompetenz: media literacy

5.2. Stundenziel:

Am Ende der Stunde können die SuS zu der Gesamtaussage eines alternativen Trailers zu Gurinder Chadhas Film *Bend It Like Beckham* kritisch Stellung beziehen.

Übergeordnetes Stundenlernziel,

Angabe dazu, was am Ende der Stunde nachprüfbar erreicht werden soll

5.3. Teilernziele

Die Schüler

- 1) schulen ihr monologisches Sprechen, indem sie anhand eines Audioimpulses Vermutungen zu dem Film äußern, für den der Trailer werben könnte (AFB I)
- 2) schulen ihr globales Hör-Seh-Verstehen sowie ihr monologisches Sprechen, indem sie nach der Rezeption des Trailers im Ganzen ihre ersten Eindrücke wiedergeben (AFB II)
- 3) schulen ihr selektives Hör-Seh-Verstehen, indem sie den Trailer kriteriengeleitet erneut rezipieren (AFB II)
- 4) schulen ihre Analyse- und Reflexionskompetenz, indem den Trailer aspektgeleitet in Kleingruppen analysieren (AFB II-III)
- 5) schulen ihr monologisches Sprechen, indem sie die erarbeiteten Inhalte im

Operationalisierte Teilernziele, denen ein Anforderungsbereich zugeordnet wird

Die Lernziele werden so formuliert, dass jeweils der zu schulende Kompetenzbereich genannt und in der Folge angegeben wird, wie die Kompetenzschulung konkret erfolgen soll (...schulen XY, indem ...)

Anspruch der Stunde spiegelt sich in den LZ wieder; hier: viele Phasen der Stunde im AFB II-III

Plenum präsentieren und zur Diskussion stellen (AFB II-III) (nur ausgewählte Schüler)

- 6) schulen ihr argumentatives Sprechen, ihre Beurteilungskompetenz, ihre Fähigkeit zur kritischen Reflexion und ihre *media literacy*, indem sie
 - a) den Trailer mit dem Film und den Intentionen der Regisseurin vergleichen
 - b) ggf. zu weiterführenden Impulsen Stellung nehmen und
 - c) abschließend die Leitfrage beantworten (bzw. zur Hypothese Stellung nehmen) (AFB II-III)

6. Hausaufgaben

Repeat the vocabulary on multi-ethnic Britain for the class test next week.

Hausaufgabe zur Stunde (hier: nicht konkret auf die geplante Stunde bezogen)

5

10

15

20

Geplanter Unterrichtsverlauf

Geplantes Lehrerverhalten	Schüleraktivitäten / Sozialformen / Medien / Erwartete Schülerantworten	
<p>Begrüßung</p> <p><u>Einstieg / Pre-Viewing Phase</u></p> <p>L: <i>Imagine: You are in the cinema, your friend is still buying popcorn and you are waiting in the area of the theatre where you can hear the sound but not yet see the screen. The trailers are on. Close your eyes and listen carefully! This is what you hear:</i></p> <p>L. spielt die ersten 14 Sek. des Trailers vor (nur Tonspur)</p> <p>Versuch: stummer Impuls Ggf. L.: <i>State what kind of film you think the trailer presents.</i> [Redekette]</p> <p>L hält Stichpunkte an Tafel fest</p> <p>HI: <i>Please explain why you think so from what you have heard.</i> Ggf. werden Äußerungen zu <i>Bend It Like Beckham</i> in der Phase der Leitfragenformulierung wieder aufgegriffen.</p>	<p>SLG, Computer/Beamer, Tafel, Plenum</p> <p>EA: <i>It sounds like a horror movie / a thriller / Blair Witch Project / a science fiction film / crime / You can hear heavy breathing/ sounds like the film has some sexual content</i> [individuelle Schülerantworten]</p> <p>ES: Die SuS vermuten auf der Grundlage des Kontextes der Einheit, dass der Trailer etwas mit <i>Bend It Like Beckham</i> zu tun hat.</p>	<p>Präsentation der Tonspur, mögliches Verfahren der Präsentation von filmischen Erzeugnissen (Begründung siehe Kapitel Didaktik/Methodik)</p> <p>Impulse, Hilfen und erwartete Antworten werden in der Zielsprache formuliert</p> <p>Sicherung</p>
<p>LZ 1 erreicht</p>		<p>Angabe, wann bzw. nach welcher Phase die jeweiligen LZ erreicht sind</p>
<p>Hinführung</p> <p>L: <i>Let's have a look at what the audience saw.</i> L. spielt die ersten 14 Sek. des Trailers</p> <p>Stummer Impuls Ggf. L: <i>Were your expectations correct?</i></p> <p>L: <i>Let's watch the full trailer.</i> L. zeigt den Trailer [1:56min]</p> <p>L: <i>State your first impressions!</i></p>	<p>SLG, Computer/Beamer, Tafel, Plenum</p> <p>EA: <i>It's Bend It Like Beckham again. I don't believe it!</i> EA: <i>It didn't sound like Bend It Like Beckham at all/ It sounds like a completely different movie / We were mistaken / The sound fooled us ...</i></p> <p>EA: <i>It's totally inappropriate / It doesn't do justice to the film at all / It's even worse than the other one we saw / It sells a different movie / It doesn't have any Indian character in it / no Indian background / Jess' mum and dad aren't even in it at all</i></p>	<p>Kognitive Dissonanz → Motivationsaufbau</p> <p>Verbalisierung von Ersteindrücken</p> <p>Entwicklung einer</p>

<p>L: <i>Summarize what you have said in a statement or a question we can explore in today's session.</i></p> <p>L. greift ggf. Statement oder These aus den Erreaktionen der Spontanphase auf</p> <p>L. notiert Leitfrage / These an der Tafel</p>	<p>ES: Die SuS begründen bereits, warum sie den Trailer ablehnen und beginnen mit der detaillierten Analyse .</p> <p>EA: <i>In how far does this trailer represent the film / do justice to the film? / What does this trailer sell? / What kind of story does it sell/tell?</i></p> <p>oder These: <i>This trailer is totally inappropriate / is misleading /does not represent the film / sells a totally different film</i></p>	<p>Leitfrage/These</p> <p>Sicherung</p>
<p>LZ 2 erreicht</p>		<p>Überleitung</p>
<p>Erarbeitung</p> <p>L: <i>To answer this question / in order to see whether your statement/hypothesis is right we have to analyse the trailer.</i></p> <p>L: <i>Suggest which trailer conventions we could we focus on!</i></p> <p>HI: L. verweist auf den gesehenen Trailer und fragt, welche Kategorien sich besonders gewinnbringend anwenden ließen.</p> <p>L: <i>Let's focus on scene selection, intertitles and music in order to answer our question /prove our hypothesis.</i></p> <p>L. legt die Folie mit dem Arbeitsauftrag und die Gruppenverteilung auf und verteilt das Arbeitsblatt.</p> <p>Folie:</p> <p>1) Point out what is presented in the trailer.</p> <p>2) Explain what this implies. Stay where you are. Watch the trailer and take notes for task 1. [You will see the trailer twice]. After that, join your group, exchange your results for task 1 and work on task 2. You can use the support material if you like.</p> <p>L. zeigt Trailer 2x mit einer kurzen Pause [1 min.]</p> <p>L: <i>Join your groups. You have 10 min.</i></p>	<p>SLG, Handout, OHP, Computer/Beamer</p> <p>EA: <i>As there is no voiceover: scene/clip selection (characters, plot), intertitles, music/sound</i></p> <p>ES: Die SuS nennen zu viele mögliche Analysepunkte.</p> <p>Die SuS machen sich Notizen zu ihren Beobachtungsaufgaben.</p> <p>GA, Handout, Folien, Wörterbücher</p> <p>Die SuS bearbeiten die Aufgaben in der Gruppe.</p>	<p>Einbeziehung der SuS in Überlegungen zum analytischen Vorgehen (→ Methodenkompetenz)</p> <p>Vorbereitete Einteilung der Gruppen (Begründung siehe Kapitel Didaktik/Methodik)</p> <p>Zeitangabe für GA</p>
<p>LZ 3 und 4 erreicht</p>		
<p>Presentation</p>	<p>SSG, SLG, OHP, Plenum</p> <p>Jeweils 2 SuS der Gruppe [von L. explizit aufgefordert, um stillere SuS zu aktivieren] präsentieren ihre Resultate und moderieren das anschließende SSG, die anderen beiden Gruppen ergänzen</p>	<p>Ablauf der Präsentation</p>

L. hält sich zurück, lässt ggf. präzisieren, hilft ggf. bei Problemen und leitet anschließend die **Plateauphase** ein

EA:

Group scene selection (sample answers):
*The scene selection shows **girls and women either as stupid or sexy**. The scene where Jess has her trial and Joe roles his eyes that she doesn't understand what he is referring to with 'position' shows Jess as dumb, the scene where Jules and Jess giggle at the bus station makes them typically stupid "girly girls", the scene where Jules dad explains the offside rule to his wife also indicates that **women have no clue about football** [she later understands it, but that is not shown]. The clip where Mrs. Paxton says that **girls who play football/do sports will, like Sporty Spice, not get a boyfriend**, confirms that girls should focus on make-up and typical girls' stuff rather than sports. While in the film the **sports commentators praise Jess** for her great talent and brilliant game, **the trailer turns this upside down** as the commentator says the words that are actually Mrs Bhamra's (the "chapatti" quote). The scenes in the **change rooms** are almost voyeuristic: they show the girls undressing – here, they are **sexualised** (bra is shown, face is covered), in the scene with the boys watching the girls play they are sexualised and made fun of at the same time. They are **not taken seriously as footballers**. **What is not in the film:** the romance/love story, the generation conflict, Jess' parents, any conflict, the Indian tradition (e.g. the wedding), etc.*

ES: Die SuS beginnen hier bereits auf die Leitfrage Bezug zu nehmen bzw. erläutern inwieweit diese Darstellung dem Film (dessen Themen, der Intention der Regisseurin) gerecht wird. Dies wird nicht unterbrochen und ggf. bündelnd in der Auswertung aufgegriffen.

Group intertitles / music (sample answers):
Intertitles: *The intertitles say "Ever/ wonder/ why they/ call it / the beautiful /game". As the "beautiful game" is just a synonym for football, and here it refers to girls and their beauty, this creates **irony**. The intertitles also tell us it's "sexy / football", so the female footballers are **not seen as serious footballers but are reduced to being "sexy"** / to sex objects / Overall, the **comedy** aspect is stressed in the trailer: the adjective "**hilarious**" is mentioned twice, and they advertise it as the "new British comedy". The film is reduced to a comedy that **seems to***

Erwartete Schwierigkeiten

	<p>make fun of / ridicule girls playing football. ES: Die Ironie des Slogans "Ever/ wonder/ why they/ call it / the beautiful /game" ist schwer zu erfassen. Falls die SuS diesen Aspekt nicht aufgreifen, wird er nicht fokussiert.</p> <p><u>music:</u> <i>The music is modern, like dance floor music. It doesn't use any Bollywood music or traditional Indian music the film uses and mixes. The ethnic/Indian cultural background is missing from the movie.</i></p>
<p>LZ 5 erreicht</p>	
<p>Plateauphase: <i>All of these trailer elements work together to tell a story. Summarize what we have found out about the story the trailer tells so far.</i></p> <p>Vertiefung: L. greift je nach Leitfrage die folgenden Impulse auf, sonst je nach Gesprächsverlauf/Ergebnissen der S-Präsentation bzw. der Plateauphase:</p> <p>L: <i>Explain whether you think the trailer does justice to the film!</i> Ggf. L: <i>You mentioned that the topic of [e.g. Indian traditions] is missing from the trailer.</i> HI: Folie mit „Main themes of BLB“ aus Vorstunde Ggf. Murmelfase</p> <p>Ggf. L: <i>Explain in how far the trailer does justice to the director's intentions.</i> Ggf. Murmelfase Ggf. Zitat der Regisseurin als stiller Impuls</p> <p>Falls noch nicht aufgegriffen: L: <i>Gurinder Chadha thinks the film is a "family movie". Discuss which genre the trailer sells.</i></p> <p>Ggf. Murmelfase</p> <p>L. notiert zentrale Aspekte an der Tafel.</p>	<p>Plenum, SLG, OHP</p> <p>EA: <i>The story we are being told is one of stupid, sexy girls trying to play football, which makes the movie a 'hilarious' comedy.</i></p> <p>EA: <i>The trailer does not do justice to the film at all. The Indian background is complete missing from the trailer as well as almost all the other important themes: e.g. traditions, multi-cultural problems, family/parents/generation conflict, 1st love and its troubles, homosexuality</i></p> <p>EA: <i>It doesn't represent the director's intentions at all. She wanted to show strong happy girls who find their own way/ live their dreams and don't care about their bodies/beauty/social conventions. The film wants to subvert/deconstruct/break with stereotypes, the trailer confirms them / dishes them out. She wanted to create sympathy for the parents' generation as well - a "family movie" – the trailer is a pure comedy.</i></p> <p>EA: <i>It has nothing to do with a family movie. It's a teen comedy.</i> ES: Das Unterrichtsgespräch gestaltet sich im Ping-Pong-Verfahren, da die SuS die Ergebnisse mgl.-weise für zu offensichtlich halten, um sie zu benennen. Diese werden explizit, ggf. über Mummelfasen, eingefordert.</p> <p>EA: <i>It's mostly men or teenage boys as the</i></p>

Plateauphase

Vertiefung im AFB III, mögliche Hilfen und Impulse werden aufgeführt

Sicherung

<p>L: <i>State who you think the target audience of this trailer is.</i> Ggf. L: <i>Explain why!</i> Ggf. Impuls 1 (Werbeaspekt wird aufgegriffen)</p> <p>Ggf. L: <i>Taking our findings into consideration, summarize what we have found out about trailers today.</i></p>	<p><i>trailer shows girls as either stupid or sexy. No older people are shown. The music confirms this as well.</i></p> <p>EA: <i>Trailers are means of advertising, they try to sell their product no matter if it represents the film at all. They manipulate the audience.</i></p>
<p>LZ 5 erreicht</p>	
<p>Geplantes Stundenende <u>Didaktische Reserve:</u> Versuch: Stummer Impuls L: <i>State what you think about the following quote:</i> Zitate (Internet-Foren entnommen):</p> <p>Impuls 1: <i>“It doesn’t matter if it [the trailer] sells the right film as long as it sells it.”</i></p> <p>Impuls 2: <i>“This trailer makes a totally boring film seem so much cooler. It would get me into the cinema, and then I would be disappointed.”</i></p>	<p>Dieser Impuls findet sowohl Zustimmung als auch Ablehnung bei den SuS [einige SuS fanden den Film langweilig].</p>

Weitere Impulse, die bei Zeitreserven zum Einsatz kommen können

Geplantes Tafelbild

<p>Unknown vocabulary/ mistakes (red)</p> <p>-</p> <p>-</p> <p>-</p> <p>-</p> <p>-</p> <p>-</p> <p>-</p> <p>-</p>	<p>Expectations:</p> <p><i>horror film</i></p> <p><i>thriller</i></p> <p><i>crime</i></p> <p><i>science fiction</i></p> <p><i>action movie</i></p> <p><i>sexual content</i></p>	<p>Leitfrage/-these</p> <p>Trailerprojektion</p> <p>Folien aus der GA</p> <p>(siehe Arbeitsblatt mit EA)</p>	<p><u>Conclusion:</u></p> <p>The trailer</p> <ul style="list-style-type: none"> • does neither do justice to the film nor to the director’s intentions • sells a completely different story/film without any ethnic background • confirms stereotypes instead of deconstructing them • sells a[n] [American-style] teen film for a primarily male audience.
---	--	---	---

9. Literaturverzeichnis

9.1. Normierende Texte

Niedersächsisches Kultusministerium (Hrsg.). 2009. Kerncurriculum für das Gymnasium – gymnasiale Oberstufe. Englisch. Hannover.

Niedersächsisches Kultusministerium (Hrsg.). 2006. Kerncurriculum für das Gymnasium – Schuljahrgänge 5-10. Englisch. Hannover.

9.2. Primärmaterial

Bend It Like Beckham. DVD. Redbus Home Entertainment, 2003.

Dhami, Narinder: Bend it like Beckham. Klett Verlag, Stuttgart u. a. 2003

9.3. Sekundärliteratur

Anslinger, Patricia und Gusa van Els. 2005. Bend It Like Beckham. Paderborn: Schöningh.

Bredella, Lothar. 2004. Bend It Like Beckham: Überlegungen zu einer rezeptionsästhetischen Filmdidaktik. In: Der Fremdsprachliche Unterricht Englisch 68, S.28-32.

Giardina, Michael D. 2006. Bending It Like Beckham in the Global Popular. Stylish Hybridity, Performativity, and the Politics of Representation. In: C. Richard King, David J. Leonard (Hrsg.): Visual Economies of/in Motion. Sport and Film. New York: Peter Lang

Hecke, Carola und Carola Surkamp. 2010. Einleitung: Zur Theorie und Geschichte des Bildeinsatzes im Fremdsprachenunterricht. In: Dies. (Hrsg.). Bilder im Fremdsprachenunterricht, 9-24.

Heinen, Sandra. 2008. Multi-Ethnic Britain on Screen: South Asian Diasporic Experience in Recent Feature Films. In: Eckstein, Lars et al. Multi-ethnic Britain 2000+: New Perspectives in Literature, Film and the Arts. Amsterdam: Rodopi.

Henseler, Roswitha. 2011. Coming Attractions. Der Fremdsprachliche Unterricht Englisch 112/113, 46-50.

Henseler, Roswitha und Stefan Möller und Carola Surkamp. 2011. Die Verbindung von Bild und Ton. Der Fremdsprachliche Unterricht Englisch 112/113, S. 2-9.

Hildebrand, Jens et al. 2007. A Lesson in Movies: Bend It Like Beckham. Köln: Aulis Verlag.

Korte, Barbara und Claudia Sternberg. 2004. Bidding for the Mainstream? Black and Asian British Film since the 1990's. Amsterdam: Rodopi.

Kraus, Alexander. 2006. The Island - Eine bande-annonce im Französischunterricht. Materialien Online: <http://www.lehrer-online.de/bande-annonce.php>

Macht, Konrad. 1998. Vom Umgang mit Fehlern. In: Timm, Johannes (Hrsg.). Englisch lernen und lehren. Didaktik des Englischunterrichts. Berlin: Cornelsen, S. 353-365.

Nünning, Ansgar & Carola Surkamp. 2006. Englische Literatur unterrichten 1: Grundlagen und Methoden. Seelze-Velber: Kallmeyer.

Roy, Anjali Gera. 2006. Translating Difference in „Bend It Like Beckham“. In: New Cinemas. Journal of Contemporary Film. 4.

Sedlmayr, Gerold. 2006. Negotiating Diasporic Spaces in Contemporary Multi-Ethnic Britain. Gurinder Chadha's Bend It like Beckham. In: Jürgen Kamm (Hrsg.) Medialised Britain. Essays on Media, Culture and Society. Passau: Stutz.

Sturken, Marita and Lisa Cartwright. 2001. *Practices of Looking: an introduction to visual culture*. Oxford University Press, Inc.

Surkamp, Carola & Roswitha Henseler & Stefan Möller. 2011. *Filme im Fremdsprachenunterricht*. Seelze-Velber: Kallmeyer, S. 194-213.

9. Anhang

9.1. Gruppeneinteilung (Gruppe 1-3 übernimmt den Beobachtungsauftrag *scene selection*)

Support material

Für die *Intertitles*-Gruppe:

“the beautiful game“ = synonym or colourful description for football, origin of phrase is unknown
In 1977, Pelé named his autobiography *My Life and the Beautiful Game*.

Stills (die auch auf Folie in Farbe zur Veranschaulichung bereit gehalten werden) für die *scene selection*-Gruppe (siehe Anhang)

10. KOMMENTIERTER SITZPLAN (10LB; RAUM 208)

Tafel

<p>-/g zurückhaltend, aber interessiert, seltene, aber gute Beiträge</p>				
<p>-/g zurückhaltend, aber ausgezeichnete Beiträge und hohes sprachliches Niveau</p>	<p>+/g schwankende Beteiligung, oft abgelenkt und launisch, aber hohes sprachliches Niveau</p>	<p>-/g sehr schüchtern, aber interessiert und aufmerksam</p>	<p>o/g momentan nachlassende Beteiligung/Leistung, solides sprachliches Niveau, früher oft weiterführende Beiträge</p>	<p>o/g schwankende Beteiligung, gelegentlich weiterführende Beiträge</p>
<p>Beteiligung, oft abgelenkt, aber hohes sprachliches Niveau und weiterführende Beiträge</p>				
<p>++/g konstante rege Beteiligung, Interesse am Fach, Analysekompetenz hohes sprachliches Niveau</p>	<p>+/g zurückhaltend, aber solide, z.T. weiterführende Beiträge</p>	<p>-/m zurückhaltend, eher reproduzierende Beiträge</p>	<p>-/g zurückhaltend, solide Beiträge und Interesse am Fach</p>	<p>o/g schwankende Beteiligung, solide, z.T. weiterführende Beiträge</p>
<p>+/g schwankende, z.T. rege Beteiligung, Interesse am Fach, Analysekompetenz hohes sprachliches Niveau</p>				
<p>+/s schwankende Beteiligung, große sprachliche Defizite (Grammatik und RS), zunehmend engagiert</p>	<p>+/m eifrig, neigt aber zu konfusen, unstrukturierten Beiträgen auf niedrigem sprachlichen Niveau</p>	<p>-/m extrem schwankende, eher schwache Beteiligung, sprachliche Defizite</p>	<p>o/m extrem schwankende Beteiligung, Disziplinprobleme, sprachlich solide, aber Probleme mit der Aussprache</p>	<p>-/g sehr zurückhaltend, aber sehr gute Beiträge und hohes sprachliches Niveau</p>
<p>-/m extrem schwankende Beteiligung, Disziplinprobleme, aber Interesse am Fach</p>	<p style="text-align: center;">Mitarbeit ++ sehr rege + rege 0 mittel -still</p>			
<p style="text-align: center;">Leistung g gut und besser m befriedigend s ausreichend und schwächer</p>				

<p>-/g zurückhaltend, eher reproduzierende Beiträge</p>
<p>o/g zurückhaltend, solide, jedoch oftmals reproduzierende Beiträge</p>
<p>-/g sehr still, reagiert nur auf Ansprache, solides Sprachniveau</p>
<p>e +/m sehr schüchtern, aber interessiert, zunehmend regere Beteiligung und verbesserte Sprachkompetenz</p>
<p>-/m-s sehr still, größere sprachliche Defizite, hin und wieder reproduzierende Beiträge auf Ansprache</p>